

OBW firmieren in Zukunft als „Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH“

Mit dem Wandel von der „Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten GmbH“ zur „Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH“ vollzieht die OBW einen Schritt, der lange vorgezeichnet war. Interessenten können sich auf einer neuen Homepage im Internet über das umfangreiche Leistungsspektrum des gemeinnützigen Unternehmens informieren.

Einen Namen legt man nicht so einfach ab. Es sei denn, es gibt gute Gründe dafür. „Und die haben wir“, betont Burghardt Zirpins, Geschäftsführer der OBW. Die drei Buchstaben standen lange Jahre als Kürzel für die „Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten“. Die Bezeichnung symbolisierte, dass man sich in der Arbeit mit behinderten Menschen vorrangig um die Fürsorge kümmerte, weniger um die Entwicklung ihrer Leistungsfähigkeit und die Produktivität der Werkstatt.

Die Zeiten haben sich geändert. „Behinderte Menschen haben parallel zur Normalisierungsdiskussion ein völlig neues Selbstbewusstsein entwickelt, in dessen Mittelpunkt die Anerkennung als gleichberechtigt Handelnde steht“, sagt Zirpins. Von den Einrichtungen der Behindertenhilfe erwarten sie, dass diese ihnen Arbeits-, Beschäftigungs- und Wohnangebote unterbreiten, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die OBW hat sich längst vom Status einer reinen Werkstatt für Behinderte verabschiedet. Neue Tätigkeitsfelder wurden erschlossen und die Bedingungen des Wettbewerbs als Chance verstanden – vor allem, weil man sich dank des eigenen Leistungsspektrums und seiner Qualitätsstandards den Herausforderungen gewachsen fühlt. Zirpins: „Auf den Märkten genießt eine Werkstatt für behinderte Menschen keinen Sonderstatus.“

Von dieser Erkenntnis bis zum Entschluss, zukünftig als „Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH“ aufzutreten, war es nur ein kleiner Schritt. Schließlich, so unterstreicht Burghardt Zirpins, bedeute die Namensänderung nicht, „keinen Schutz mehr bieten zu wollen“. Vielmehr markiere sie eine Verlagerung der Schwerpunkte und die Aufnahme neuer Aspekte für die Arbeit mit behinderten Menschen – „so, wie es bereits seit Jahren praktiziert wird“.

Der neue Name kennzeichnet zudem die Aufbruchstimmung bei der OBW. „Wir wollen den Wettbewerb annehmen und bewusst auch nach außen ein Signal setzen, um unsere Marktfähigkeit gerade im Interesse der Menschen mit Behinderung zu stärken“, stellt der Geschäftsführer klar. Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck auch in einem neuen Erscheinungsbild: Broschüren und Geschäftspapier wurden überarbeitet, die Internet-Präsenz vollkommen neu gestaltet. Zirpins: „Wir zeigen hier die ganze Palette unserer Leistungen, von den Wohnangeboten für über 340 Menschen bis hin zu den verschiedenen Werkstätten und Tagesstätten. Und wir zeigen damit auch, welche hervorragenden Leistungen unsere über 650 Mitarbeiter erbringen können.“